

OSTKREUZ

Evangelisches Magazin für Friedrichshain

März - April 2012



Titel

Zeit und Unzeit

Seite 3

Kinderseite

E=mc² und die Relativität der Zeit

Seite 6

Was würde wohl Jesus dazu sagen?

„Zeit ist Geld“, sagt ein Sprichwort

Seite 11

Kiezgeschichte

Zeit und Unzeit am Frankfurter Tor

Seite 20



OSTKREUZ

Seite 2

Lageplan



Titel

Zeit und Unzeit

von Michael Zeng

Das Thema Zeit ist ein **umfassendes Thema**. Der Autor dieses Textes will versuchen, sich dem Thema Zeit zu nähern.

Im Anfang steht die Frage nach der Definition. **Was ist die Zeit?** Auf diese Frage haben wohl viele Menschen verschiedene Antworten zu verschiedenen Zeiten. Die Zeit an sich kann betrachtet werden aus physikalischer, philosophischer, gesellschaftlicher, technischer und organisatorischer Sicht.

Vor allem bezeichnet die Zeit wohl eine Dauer zwischen zwei Zeitpunkten. Zeitpunkt? Unser Leben wird beherrscht von Zeitpunkten und der Dauer zwischen zwei Terminen. Unsere moderne Zeit schenkte uns den Begriff „**Zeitfenster**“, durch das wir unsere Welt betrachten können.

Uns beherrschen die Zeitmesser. Uns schlagen die Stunden. **Wir haben Termine**. Um zehn Uhr beginnt am Sonntag meist der Gottesdienst, ein wichtiger Termin.

Termine bestimmen unser Handeln. Wenn unser Zug **fahrplanmäßig** um 18.14 Uhr fährt, dann sollten wir spätestens um 18.13 Uhr auf dem Bahnsteig stehen. Sind wir vor sechs am Bahnhof, dann können wir entspannt einsteigen. Kommen wir viertel nach sechs an, dann leuchten uns die Rücklichter unseres Zuges.



Wir teilen unsere Zeit ein: Nach dem Gottesdienst gehen wir nach Hause zum Mittagessen. Meist haben wir schon den ganzen Sonntag verplant. **Verträge und Pläne und Übereinkünfte** regeln und legen fest, von wann bis wann wir arbeiten müssen oder dürfen. Schon in unserer Schulzeit teilt der **Stundenplan** unseren Vormittag ein. Von Kindheit an sind wir in Zeitfenster gepresst. Selbst unsere Geburt hat einen Termin, um den herum alles organisiert wird. Ein Bett

Seite 3

Ich lade Sie herzlich ein:

Gymnastik im Kiez 60+

1x wöchentlich am Vormittag
in den Räumen
der Offenbarungskirche,
Simplonstr. 31

Rufen Sie mich an:

Birgit Bollmann
Tel. 030 - 292 23 42
info@fitfuehln.de
www.fitfuehln.de

Foto: Uhr in der Frankfurter Allee, im Hintergrund die Galiläakirche

Titel

Zeit und Unzeit [Fortsetzung]

Seite 4

Foto: Turmuhr der Pfingstkirche



muss frei sein, die Hebamme muss kommen, ein Zahnradchen greift ins andere. Von unserem ersten Schrei an sind wir **eingetaktet**, quasi synchronisiert.

Unsere Gesellschaft funktioniert durch allgemeine Einigung auf Termine, ja sogar auf eine einheitliche Zeit selbst. Als wir unsere Uhren noch aufziehen mussten, gab es den berühmten Uhrenvergleich. Im Zeitalter der Funkuhren werden richtig gehende Uhren vorausgesetzt. Die Weltweit abgestimmten Fahrpläne sind **gigantische menschliche Versuche**, Termine und Zeiträume aufeinander zu beziehen. In der Theorie funktioniert das auch. Übrigens zwang erst die Ausweitung des **Eisenbahnnetzes** in Europa die deutschen und europäischen Länder, sich auf eine einheitliche Zeit zu einigen.

Erst ab dem 1. April 1893 galt von Aachen bis Königsberg **eine einheitliche Uhrzeit**. Im „Gesetz betreffend die Einführung einer einheitlichen Zeitbestimmung“ (Reichsgesetzblatt 1893, Seite 93) wurde die mittlere Sonnenzeit des fünfzehnten Längengrades östlich von Greenwich als gesetzliche Zeit festgelegt. Der 15. Längengrad läuft durch Görlitz. Dort erinnert ein Meridiandenkmal an die zeitgeschichtliche Bedeutung dieser Stadt.

Neben diesen technischen und logistischen Abläufen gibt es **richtige und falsche Zeitpunkte**. Wann Zeitpunkte richtig oder falsch sind, hängt von vielen Faktoren ab. Am einfachsten ist, sich an allgemeine Vorgaben zu halten. Wir suchen **bunte Eier zu Ostern**, nicht zu Weihnachten.



Im Kirchenjahr und anderen Kalendern sind allgemeine Termine notiert. Termine werden bestimmt und sind eingebettet in Abläufe. Der richtige Zeitpunkt, seinen Füßen Strümpfe überzustreifen, ist natürlich bevor wir die Schuhe anziehen. Viele Abläufe in der Natur werden durch die Entfernung der Erde zur Sonne bestimmt. So kommt es zu den Jahreszeiten, nach denen sich Pflanzen und Tiere richten. Es gibt eine **Blumenuhr**: Bestimmte Blumen blühen immer zu bestimmten Tageszeiten. Im Roman "Pelle der Eroberer" beschreibt Martin Andersen Nexø diese schöne Uhr der Natur.

Wir weisen auch selbst unseren Tätigkeiten einen Zeitraum zu. Wir beginnen oder enden zu einem Zeitpunkt. Wir müssen pünktlich sein. Bezüglich eines Zeitpunktes kommen wir zu früh oder zu spät. Der **Prediger Salomon** drückt das im Vers 3.1 so aus: „Ein jegliches Ding hat seine Zeit. Eine jegliche Verrichtung unter der Sonne hat ihre Stunde.“

Wobei hier wohl nicht eine Zeit gemeint ist, die **durch Kalender oder Uhren terminiert** werden kann. Wir können es fühlen: Manchmal ist nicht der rechte Zeitpunkt, um etwas zu tun, vielleicht nach einer Gehaltserhöhung zu fragen oder eine Liebeserklärung los zu werden. Ist der Chef im Stress oder das angehimelte Wesen schlecht drauf, dann sollten wir auf bessere Zeiten warten.

Es gibt menschliche Kulturen, die leben **noch im Paradies**, diese Glückspilze halten sich nur an ihr **Bauchgefühl**. Das Konzept eines im Voraus festgelegten Termins ist ihnen fremd. Sie treffen sich oder sie tun etwas, wenn ihnen danach ist, wenn ihnen der Zeitpunkt recht erscheint.

Leider können wir diesen Luxus nicht mehr umfassend genießen. Wenn wir außerhalb der Öffnungszeiten etwas brauchen, ist **die Ladentür eben geschlossen**. Nur bezüglich ganz weniger Dinge können wir unser Bauchgefühl nach der rechten Zeit fragen. Meist müssen wir uns nach Vorgaben richten: Zeitfenster beachten sowie Anfangs- und Endtermine einhalten. Nicht selten führt das zu **Zeitdruck** und dem Gefühl, keine Zeit mehr zu haben. Bücher über Zeitmanagement weisen uns Wege. Aber wer hat schon Zeit, solche Wälzer zu lesen?

Seite 5



E=mc² und die Relativität der Zeit

von Heike Streitner

Seite 6

Zeit ist relativ

Nach der Relativitätstheorie ist die Zeit auch von der Erdanziehung (Gravitation) abhängig. Die Zeit in einer orbitalen Erdumlaufbahn von einigen 100 km Höhe geht ganz minimal schneller als auf Meeresspiegelhöhe. Wissenschaftler starteten ein Experiment: 2 Atomuhren wurden synchronisiert. Beide gingen bis auf die Nano-(milliardste) Sekunde gleich. Eine Uhr blieb nahe am Erdboden, die andere wurde auf die Zugspitze, den höchsten Berg Deutschlands, gebracht. Dort blieb die Uhr einige Zeit. Dann verglich man die Uhren und stellte fest, dass die Uhr von der Zugspitze schneller ging, solange sie da oben war. Dieser Effekt ist zwar minimal, aber hat doch Nachteile in unserem Alltag. Dies führt dazu, dass Navigationsgeräte Probleme bekommen.

Hallo liebe Kinder,

sicher kennt ihr Albert Einstein. Ein deutscher Professor der theoretischen Physik. Vor über hundert Jahren, 1905, hat er seine Arbeit, die Relativitätstheorie, veröffentlicht. 1916 kam der zweite Teil hinzu, die allgemeine Relativitätstheorie. Doch was sagt uns diese Theorie? Kinder, das ist spannend! Ein Aspekt der Theorie beschäftigt sich mit der berühmten Formel $E=mc^2$: Energie ist gleich Masse mal Lichtgeschwindigkeit ins Quadrat.

Hier ein interessantes Experiment, das mit dieser Formel errechnet werden kann: man erhitzt drei Liter kaltes Wasser in einem Topf. Mit steigender Energie, wenn das Wasser also warm wird, steigt auch seine Masse. Genau das besagt diese Formel! Ja Kinder, das bedeutet, dass das erhitzte Wasser jetzt mehr als drei Liter wiegt. Und so ist es auch, die Unterschiede sind ganz minimal, denn das erhitzte Wasser wiegt nur 10-milliardstel Gramm mehr als kaltes Wasser. Unglaublich, oder? Einstein hat z.B. auch entdeckt, dass sich nichts schneller bewegt als das Licht. Das Licht bewegt sich mit knapp 300.000 Meter pro Sekunde. Stellt Euch das mal vor!

Im 100-Meter-Lauf seid ihr schon schnell, wenn ihr die Strecke in 14 Sekunden schafft. Und Albert Einstein hat entdeckt, dass es nichts gibt, was schneller ist als das Licht - und Lichtteilchen (die Photonen) können nicht beschleunigt werden, Lichtgeschwindigkeit ist konstant. Die Zeit und die Lichtgeschwindigkeit sind eng miteinander verknüpft. Erreicht man selbst Lichtgeschwindigkeit, was physikalisch völlig unmöglich ist, würde die Zeit still stehen. Ist man schneller als das Licht, reist man in die Vergangenheit. Rein theoretisch, liebe Kinder! Die Ursache, warum wir keine Lichtgeschwindigkeit erreichen können, ist auch in der Formel $E=mc^2$ versteckt. Ich erkläre es mal so: für einen außenstehenden Beobachter wird ein Gegenstand, der sich bewegt, mit zunehmender Geschwindigkeit (die Energie steigt) auch schwerer. Nähert sich der Gegenstand der Lichtgeschwindigkeit, so nimmt seine Masse in gleichem Maße zu. Aber dazu Kinder, ist eine unendlich große Kraft notwendig. Diese Energie besitzt kein Körper, nicht einmal Atombomben! Und außerdem - wer will schon in die Vergangenheit reisen und von einem Dino gefressen werden... ?
Euer Oskar

Ja, unsere Navi-Geräte im Auto! Der Grund dafür ist, dass das Funksignal vom Satelliten zum Navi-Gerät im Auto einige Zeit benötigt, bis es die Strecke zurück gelegt hat, noch dazu gehen die Uhren dort oben viel schneller. Dieses Phänomen führt dazu, dass das Navi-Gerät sagt: „An der nächsten Kreuzung rechts abbiegen!“ Aber ihr stellt fest, da ist keine Kreuzung!? Man hat aufgrund dieses Effektes die Uhren der Satelliten so eingestellt (man änderte die Taktfrequenz der Zeit), dass diese nun mit den Uhren auf der Erde synchron gehen.

Aufruf Boxhagen-

Stralau - Für die Gestaltung des Kindergottesdienstes suchen wir neue Mitstreiter. Wenn Sie Interesse haben, am Sonntagmorgen den Kindergottesdienst aktiv zu betreuen, melden Sie sich bitte im Gemeindebüro bei Frau Kuroczka unter Telefon: 291 09 67. Wir freuen uns auf Ihr Interesse!

AUFRUF

Seite 7



Essay

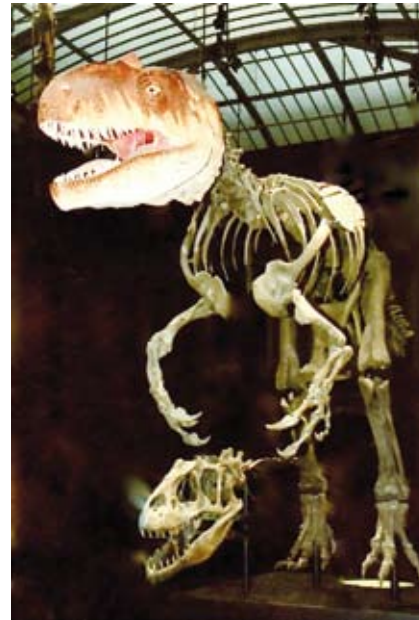
Eine kleine Zeitreise

von Heike Streitner

Seite 8

Foto: 2,50 m großes Raubsaurier-Modell im Naturkundemuseum Berlin-Mitte

Kommen Sie mit auf keine kleine **Zeitreise**! Eine Zeitreise durch die **Erdgeschichte**. Versuchen wir uns vorzustellen, was Zeit bedeutet, was sie aus der Sicht des Universums ist. Fangen wir ganz am Anfang an! Stellen Sie sich vor, das **Universum** entstand **vor 24 Stunden**. Wissenschaftler gehen davon aus, dass es durch einen Urknall, den sogenannten **'Big Bang'** entstanden ist. Das war vor rund 14 Milliarden Jahren. Diesen Zeitraum allein kann man sich kaum vorstellen. Die **Erde** entstand vor rund **4,5 Milliarden Jahren** und war alles andere als vom Menschen **bewohnbar**. Vor ungefähr 3,5 Milliarden Jahren wurde sie lediglich von Bakterien besiedelt. Doch es geschah ein kleines **Wunder**! Eine kleine Bakterie, das **Cyanobakterium** (griech. kynòs blau), auch Blaualge genannt, lebte im Meer nahe der Wasseroberfläche, hatte sich das **Sonnenlicht** zunutze gemacht und betrieb fleißig **Photosynthese**. Dieses Bakterium existiert heute noch und ist die älteste bekannte Lebensform unseres Planeten. Als Abfallprodukt



produzierte diese winzige Lebensform **Sauerstoff**. Dadurch veränderten sich die Lebensbedingungen auf unserer Erde entscheidend und die **sauerstofflose Atmosphäre** der Erde wurde nun mit Sauerstoff gesättigt. Sauerstoff war für die damaligen Lebensformen ein **giftiges Gas** und es gab das erste Massenaussterben. Aber: das heutige Leben auf dem Land wurde möglich und die Erde wurde nun der **blaue Planet**, den wir heute kennen, mit seiner Artenvielfalt

und dem Reichtum an Leben. Das alles geschah vor rund 2,5 **Milliarden Jahren**. Ohne dieses kleine Bakterium wäre **menschliches Leben** und das Leben, wie wir es heute kennen, auf der Erde **nicht möglich**. Aber genau das brachte vor rund 2 Millionen Jahren den Menschen, besser gesagt die ersten **menschenähnlichen** Wesen hervor und das war es schon 30 Sekunden vor 24 Uhr. Dass das alles geschah, ist für uns kaum vorstellbar, aber man weiß heute aus wissenschaftlicher Sicht, dass es so war. **Die Alpen** entstanden im **Paläogen**, vor

ungefähr 30-35 Millionen Jahren, weil der afrikanische Kontinent aus dem letzten globalen „Superkontinent“ **Pangaea** (von altgriech. pān gesamt und gaia Erde) herausbrach und mit dem europäischen **Kontinent kollidierte**. Da war es ungefähr 30 Minuten vor 24 Uhr.

Kennen Sie **Ötzi**? Den Mann aus den Öztaler Alpen in Südtirol, der vor **5.300 Jahren** (ca. 3359-3105 v. Chr.) dort starb? Das war zum Ende der **Jungsteinzeit**, dem Neolithikum. Das wäre nach der 24-Stunden-Uhr ein paar **zehntel Sekunden** vor 24 Uhr, und doch ist das so lange her. In Ötzi's Zeit gab es kein elektrisches Licht, keine Autos, geschweige denn hoch entwickelte Technologien. Aber das **Feuer** haben sich Ötzi's Zeitgenossen bereits zunutze gemacht und sie gossen Metall zu **Werkzeugen und Waffen**. Auch wussten sie um die Herstellung von Keramik. Sie hatten eine hohe soziale **Kultur**. Sie lebten in **Holzhütten**, die auf Pfählen gebaut waren in dörflichen Gemeinschaften. Sie hatten Tiere **domestiziert** und bauten Getreide an. Durch den **Ackerbau** entstand eine arbeitsteilige Gesellschaft, die zum **Handel** führte. Dieses Leben erschuf die Grundlage von **Bevölkerungswachstum** und Zivilisation. Für eingefleischte urbane Menschen ist solch ein Leben eher unvorstellbar, außer für Menschen, die genau dieses Leben suchen oder für **Rucksacktouristen**, die der Zivilisation entfliehen möchten und im Einklang mit der **Natur** leben wollen.

Doch hat unsere Erde auch andere Kreaturen als den Menschen hervorgebracht, z.B. die **Dinosaurier**. Diese beherrschten die Erde 165 Millionen Jahre lang. Vor **65 Millionen Jahren**, zum Ende der Kreidezeit – ungefähr 15 Minuten vor 24 Uhr – starben die Dinosaurier aus, weil ein Asteroid, so groß wie der **Mount Everest**, auf der Erde einschlug. Dies kam einer Apokalypse gleich, nein es war eine **Apokalypse!** Dieses Massensterben brachte aber auch neues Leben hervor, es begann das Zeitalter der **Säugetiere**, welchem auch wir unser Dasein als Menschen hier auf der Erde verdanken. Der Mensch, also unsere Art **homo sapiens sapiens**, der Jetzt-Mensch oder auch Cro-Magnon (nach dem Fundort in der **Cro-Magnon**-Höhle in Frankreich benannt), lebt dagegen erst seit rund **40.000 Jahren** auf der Erde, seit dem Ende der **Eiszeit** in der es auch die **Mammuts** gab. Mit diesem Menschen begann die Zeit des **Ackerbaus und der Viehzucht**. Der Mensch griff erstmals massiv in seine **Umwelt** ein und gestaltete diese nach seinen Vorstellungen.

Wissenschaftler haben das Zeitalter der Erde in **Maßeinheiten** zusammengefasst. Die größte Einheit ist das **Äon** (von griech. Eon, eine Ewigkeit). Unser Äon ist das Phanerozoikum. Dieses Äon wird wieder aufgeteilt, und zwar in einzelne Ären, auch **Zeitalter** genannt. Wir leben derzeit in der Ära Känozoikum, der **Erd-**

Titel

Eine kleine Zeitreise [Fortsetzung]

Seite 10

Foto: Beleuchteter Globus im Naturkundemuseum Berlin-Mitte

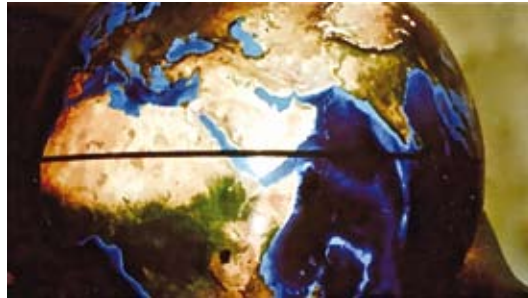
neuzeit. Diese Ära hat vor **rund 23 Millionen Jahren** begonnen. Dann folgt als nächste Maßeinheit die Periode. Die **Periode**, in der wir leben, wird **Neogen** genannt. Diese Periode brachte die **Vögel und die Säugetiere** hervor. Die nächste Maßeinheit nach den Perioden sind die Epochen. Unsere **Epoche** heißt **Holozän**, **Nacheiszeit**. Wenn man diese Maßeinheiten auf

sich wirken lässt, ist es doch lächerlich zu glauben, dass ein **Menschenleben** lang wäre. Der Mensch lebt, wenn er Sport treibt und sich gesund ernährt, **rund 70-90 Jahre**. Das ist, gemessen an der Zeit, die die Erde oder das Universum bereits **existiert**, nur ein **Wimpernschlag**. Und doch fühlt sich ein Menschenleben sehr lang an. Ist es aus unserer Sicht ja auch! Wer möchte schon ein Leben als **Eintagsfliege** verbringen? Da hat man doch keine Zeit! Und doch schaffen es die kleinen Fliegen, sich zu vermehren, sich auf **unser Obst** zu setzen und den Tag zu genießen.

Die Erde ist schon so viele Jahre alt, hat so viele **Lebensformen** hervorgebracht und riesige Katastrophen und **Massenaussterben** überlebt. Wir Menschen

mit unserer Art zu leben sind erst einen so winzig kurzen Zeitraum auf der Erde und schaffen es in kürzester Zeit, unseren Planeten, besser gesagt unseren **kostbaren Lebensraum**, mit **Umweltverschmutzung** langsam zu zerstören. Die Erde braucht uns Menschen nicht, um **zu überleben**, aber wir brauchen unsere Erde, es gibt nur diese eine! Wir

haben nicht alle **Zeit** der Welt. Es gab immer **Klimawandel**, Naturkatastrophen und Massenaussterben und diese wird es auch in der **Zukunft** geben. Das ist der Lauf der **Erdgeschichte** und der Mensch wird diese **nicht verhindern** können. Die Frage ist doch nur, ob der Mensch sich dann **anpassen kann** und solche Katastrophen überlebt? Aber das wird die Zeit uns zeigen, wenn es soweit ist. Also nutzen wir die Zeit, die wir haben!



Was würde wohl Jesus dazu sagen?

„Zeit ist Geld“, sagt ein Sprichwort

von Sascha Gebauer

In der Tat, wenn ich an die letzten Monate denke, wird mir schmerzlich bewusst, wie kostbar Zeit ist. Kaum hat ein neues Jahr begonnen, rasen die ersten Wochen an mir vorbei und ich kann nur gehetzt hinterher schauen. Um diesen 24/7 (vierundzwanzig Stunden/sieben Tage) Arbeits-Rhythmus zu durchbrechen, gibt es in der jüdisch-christlichen Kultur den Ruhetag. Er hat sich bewährt, weil in regelmäßigen Abständen der Ablauf des Alltags wohltuend unterbrochen wird. Durch den Ruhetag bekomme ich Zeit zum Durchatmen. Den frei gewordenen Tag kann ich für mich nutzen oder für andere.

Ein gesetzlicher Schutz des Sonntags als Ruhetag ist in den letzten Jahren oft infrage gestellt worden. Dafür gibt es verschiedene Gründe: Wirtschaftliche Interessen, eine als Zumutung empfundene Einschränkung der Freiheit oder schlicht ein Gefühl der Bevormundung. So kommt es verstärkt zu Konflikten um die Zeit, die doch eigentlich zur Regeneration helfen soll.

Einen solchen Konflikt berichtet auch die Bibel und überraschenderweise ist es Jesus, der mit einigen Autoritäten seiner Zeit wegen der Missachtung des Ruhetags aneinandergerät (Markus 2, 23-28). Im entstandenen Streit beharrt Jesus darauf, dass der Ruhetag den Menschen dienen soll.

Das mag eine richtige Regel sein, aber wer schützt mich in der Praxis davor, dass nicht der Druck des Geldes oder der Masse doch dafür sorgt, dass für mich die gute Zeit nicht zu einer Un-Zeit wird? Davor kann mich ein Gesetz nicht bewahren. Ganz im Gegenteil, vielleicht führt die Debatte um eine gesetzliche Regelung nicht sogar weg vom eigentlichen Problem.

Nach dem biblischen Bericht (Erstes Buch Mose 1) ist die Zeit eines der ersten Geschenke Gottes an alle Menschen und dazu gehört auch ein Ruhetag. Man mag daran glauben oder nicht. Mir hilft es zu verstehen, dass Zeit nicht etwas Selbstverständliches ist. Sie ist ein kostbares Geschenk. Mit Zeit kann ich mein Leben koordinieren und durch Zeit kann ich das Miteinander mit anderen Menschen gestalten. Doch wenn ich mich oder andere zu Sklaven der Termine mache, dann läuft etwas schief und der Druck macht krank. Es geht also um ein gesundes Verhältnis zur Zeit, die mir zur Verfügung steht. Das ist für mich eine Frage der inneren Einstellung und ich kann nicht andere dazu zwingen. Andererseits ist dabei wichtig, dass ich Herr über meine Zeit bleibe und notfalls das Recht darauf auch einfordern kann.



Seite 11



Foto: Weltzeituhr auf dem Alexanderplatz Berlin-Mitte

Für alles gibt es eine Zeit –

Zeit für jedes Vorhaben unter dem Himmel:
Zeit zu gebären und Zeit zu sterben,
Zeit zu pflanzen und Zeit auszureißen.
Zeit zu töten und Zeit zu heilen,
Zeit einzureißen und Zeit zu bauen.
Zeit zu weinen und Zeit zu lachen,
Zeit zu trauern und Zeit zu tanzen.
Zeit, Steine zu werfen, und Zeit, Steine zu sammeln,
Zeit zu umarmen und Zeit, das Umarmen zu meiden.
Zeit zu suchen und Zeit verloren zu geben,
Zeit zu bewahren und Zeit wegzuworfen.
Zeit auseinander zu reißen und Zeit zusammenzunähen,
Zeit zu schweigen und Zeit, Worte zu machen.
Zeit zu lieben und Zeit zu hassen,
Zeit für den Krieg und Zeit für den Frieden.

(Prediger 3, 1-8 – Die Bibel in gerechter Sprache)

Gottesdienste

März / April

Der Menschensohn ist nicht gekommen, um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen und sein Leben hinzugeben als Lösegeld für viele. (Markus 10,45)

Seite 12

Boxhagen-Stralau



St. Markus



2.3. (Freitag)

4.3. (Reminiszerer)

11.3. (Okuli)

16.3. (Freitag)

18.3. (Laetare)

25.3. (Judika)

1.4. (Palmarum)

5.4. (Gründonnerstag)

6.4. (Karfreitag)

8.4. (Ostersonntag)

9.4. (Ostermontag)

15.4. (Quiasimodogeniti)

22.4. (Misericordias Domini)

27.4. (Freitag)

29.4. (Jubilate)

Anmerkungen:

AGD = Abendmahlsgottesdienst

FGD = Familiengottesdienst

RGD = Regionalgottesdienst

AoA = Abendmahlsgottesdienst

ohne Alkohol

TAM = Tischabendmahl

10:00 AGD Pfr. Schuppan (SD)

10:00 GD Pfrn. Herrmann (O)

10:00 GD Pfrn. Roth (O), Verabschiedung

10:00 AGD Pfr. Schuppan (O)

10:00 AGD Pfr. Schuppan (O)

19:00 AGD Pfr. Schuppan (O)

10:00 AGD Pfr. Schuppan (O)

6:00 Andacht + Abendmahl

Pfr. Schuppan (O)

10:00 Fest-AGD Pfr. Begrich (O)

10:00 Taufgedächtnis Pfr. Schuppan (O)

10:00 AGD Pfrn. Herrmann (O)

10:00 GD Pfr. Schuppan (O)

Jeden So. Kindergottesdienst (außer in den Ferien)

SD: Stralauer Dorfkirche

O: Offenbarungskirche

18:00 Andacht zum Weltgebetsstag
Fr. Rachner/Fr. Haufe

10:00 AGD Pfr. Simang (AH)

10:00 GD Pfr. Simang (LH)

10:15 GD Pfr. Simang (SB)

10:00 GD R. Fischer (AH) mit Chor

10:00 AGD Pfr. Simang (LH)

10:00 AGD Pfr. Simang (AH)

19:00 TAM Pfr. Simang (AH)

10:00 AGD Pfr. Simang (LH)

10:00 GD Pfr. Simang (AH)

10:00 GD Pfr. Simang (LH)

10:00 GD Pfr. Simang (AH)

18:00 Abend-GD Pastor Dillenardt (AH)

10:00 GD zum Markustag Pfr. Simang (AH)

10:15 GD Pfr. Simang (SB)

10:00 AGD Pfr. Simang (LH)

Jeden So. Kindergottesdienst (außer in den Ferien)

LH: Lazarus-Haus

AH: Andreas-Haus

SB: Seniorenheim Bethel, Andreasstr. 21

Jesus Christus spricht: Geht hinaus in die ganze Welt, und verkündet das Evangelium allen Geschöpfen! (Markus 16,15)

Auferstehung



Galiläa-Samariter



Pfingst



siehe Galiläa-Samariter

17:00 Weltgebetstag

11:00 GD Pfrn. Herrmann

9:30 AGD Pfrn. Herrmann

10:00 AoA Pfrn. Moebius

11:00 AGD Pfr. Sedler

9:30 AGD Pfr. Sedler

10:00 AoA Pfrn. Diez

11:00 GD Pfrn. Herrmann

9:30 AGD Pfrn. Herrmann

10:00 AoA Pastor Dillenardt

11:00 AGD Pfr. Sedler

9:30 AGD Pfr. Sedler

10:00 Salbungs-GD Pfrn. Diez

11:00 GD Pfrn. Herrmann

9:30 AGD Pfr. Sedler

10:00 AoA Pfr i. R. Bergerhoff

18:00 TAM Pfrn. Herrmann

siehe Auferstehung

11:00 AGD Pfr. Sedler

9:30 AGD Pfr. Sedler

10:00 AoA Pfrn. Diez

11:00 GD Pfrn. Herrmann

5:45 Osterfeuer,
6:00 Auferstehungsfeier, anschl.
Osterfrühstück

10:00 AoA Pfrn. Diez

9:30 AGD Pfr. Sedler

siehe Galiläa-Samariter

17:00 Orgelandacht Fr. Blume/Hr. Kirchbaum

11:00 GD Pfr. Sedler

9:30 AGD Pfr. Sedler

10:00 GD Einführung Lektor
Knöppel/Höcker

11:00 GD Pfr. Sedler

9:30 AGD Pfr. Sedler

10:00 GD Lektor Knöppel

11:00 GD Pfrn. Herrmann

9:30 AGD Pfrn. Herrmann

10:00 GD Pfrn. Diez

Jeden So. Kindergottesdienst
Jeden Mi. 19:15 Abendandacht mit Taizé-
Gesängen

Kirchenkaffee jeden letzten Sonntag im
Monat nach dem Gottesdienst

Seite 14

Boxhagen-Stralau



St. Markus



Montag

11:00 19.3.+23.4. Besuchskreis (O)
17:00 Kinderchor II (O)
18:30 Flötenkreis (O)

14:30 5.+19.3.+2.+16.4. Seniorenkreis (AH)
15:00 5.3.+2.4. Geburtstagskreis (LH)
18:00 26.3.+23.4. Briefmarkenfreunde (AH)

Dienstag

14:00 Seniorencafé (O)
16:00 Kinderkirche 3.-6. Kl. (O)
16:00 Kinderflötengruppe (O)
19:30 6.3.+10.4. Gesprächskreis (O)

13:30 Laib u. Seele: Ausgabestelle (LH)
14:30 Kinderflöten (LH)
15:00 20.3.+24.4. Hauskreis (1)
16:00 Flötenkreis (LH)
17:00 Singekreis (LH)
18:00 JG ab 18 Jahre (AH)

Mittwoch

16:30 Spatzenchor ab 4-5 Jahre (O)
17:15 Kinderchor I (O)
19:30 Chor (O)

10:00 28.3.+25.4. Besuchskreis (LH)
15:00 21.03.+18.4. Bibelgespräch (LH)
18:00 Singschule (AH)
19:00 Chor (AH)
19:00 14.3.+11.4. Kreis jg. Erw. (LH)
19:00 Junge Erw. „Lazarus“ (LH)
Termine erfragen

Donnerstag

10:00 Bibelstunde (PR)
16:15 Kinderkirche 1.-2. Kl.

12:00 Männerkochgruppe (LH), n.V.
15:00 Christenlehre 1.+2. Kl. (LH)
16:00 Christenlehre 3.-6. Kl. (LH)
17:00 Singschule
18:00 Bläsergruppe (AH)
19:30 JG bis 18 Jahre (AH)
19:30 15.3.+19.4. Gesprächskreis (AH)
19:30 29.3.+26.4. „Lichtblick“ - Kreis (LH)
15:00 Kinderflöten für Anfänger (LH)
15:30 Bibli. Unterricht für Kinder ab 4. Kl. (LH)
17:00 Jugend- und Kinderchor 14tägig (LH)
17:00 23.3.+27.4. Männergruppe (LH)
20:00 16.3.+13.4. Erwachsenenkreis (AH)

Freitag

Samstag

10:00-17:00 21.4. Konfirmandentag (AH), Gruppe 1 (Ältere) 10:00-13:00, Gruppe 2 (Jüngere)
13:00-17:00; 23.-25.3. Kreiskonfirmandenfahrt nach Groß Väter See

Sonntag

Anmerkungen

nSF = nicht in den Schulferien

O: Offenbarungskirche
PR: Preisler, Rotherstr. 27

AH: Andreas-Haus, LH: Lazarus-Haus,
1: Krause, Marchlewskistr. 26

Achtung, Schüler ab dem 6. Schuljahr: Jetzt könnt ihr wieder in den zweijährigen **Konfirmandenunterricht** einsteigen! Bitte meldet euch im Gemeindebüro oder sprecht Eure Pfarrerin oder Euren Pfarrer an.

Auferstehung



Galiläa-Samariter



Pfingst



18:30 Jugendchor

15:00 Christenlehre 1.-2. Kl., nSF
16:00 Christenlehre 3.-5. Kl., nSF

19:00 Projektchor für Ostern (G)

16:00 Christenlehre
17:15 jeden 1.+3. Mi Konfirmanden (2)

11:00 Beratung f. Ausländer u. Asylbewerber
16:00 Treffpunktcafé f. In- u. Ausländer
18:00 Blechbläser
19:00 Flötenkreis
19:15 Abendandacht mit Taizé-Gesängen
20:00 Chor

14:00 31.3.+18.4. Seniorennachmittag
19:30 JG - Theatergruppe

15:30 jeden 2.+4. Do Gemeindegemeinde-nachmittag
19:30 1.+3.+15.+22.3. Bibelseminar

13:00 Beratung f. Ausländer u. Asylbewerber
14:30 Freundeskreis, Rigaer Str. 9
15:00 8.3.+29.3.+12.4.+26.4. Senioren (S)
16:30 Kinderchor 4-6 Jahre, nSF
17:00 Kinderchor ab 6 Jahre, nSF
18:00 Instrumentalkreis 14tägig
19:00 Nachtcafé - Übernachtung für Obdachlose

13:00 Stille Zeit
15:00 „Gymnastik auf dem Stuhl“ f. Senioren
20:00 Gesprächskreis, bitte Termine erfragen

16:00 jeden 1.+3. Fr Eltern-Kind-Kreis (1)

15:30 Kreis 27 +/-, jeden 3. Samstag im Monat
16:00 Treffpunktcafé für In- und Ausländer

18:00 18.3.+15.4. Friedenstänze
1: nach Absprache mit Gemeindebüro oder post@isolde-stockburger.de
2: Konfirmanden

HH: Dr.-Harnisch-Haus
S: Samariterstr. 27, „Gute Stube“

G: Gemeinderaum

Konzerte und Musik in Friedrichshainer Kirchen

Seite 16



Foto: Chorprojekt in Boxhagen-Stralau

Boxhagen-Stralau

Musik in der Offenbarungskirche

25. März 2012 um 17 Uhr
„Klezmer tov!“ mit „Harry's Freilach“

6. April 2012 um 17 Uhr
Musik und Lesung zum Karfreitag
Unser Projektchor singt die „**Johannespassion**“ von Heinrich Schütz
Leitung: Anke Diestelhorst
Lesung: Pfarrer Christoph Schuppan

22. April 2012 um 17 Uhr
„**Eine musikalische Weltreise mit drei Flöten**“
Es spielt das „TRIO GIOCOSO“:
Armin Bassarak, Christine Rehle, Manja Putscher

Galiläa-Samariter

Brasilianische Chöre geben ein Konzert in der Samariterkirche

Chormusik aus Brasilien ist hierzulande noch weitgehend unbekannt, obwohl sich die brasilianische Musik im Allgemeinen großer Beliebtheit erfreut. Sie ist lebendig und trotz oft komplizierter Arrangements eingängig und mitreißend. Am 21. April hat man nun in Berlin die seltene Gelegenheit, ein gesamtes Konzert mit allen in Deutschland aktiven Chören zu erleben, die ausschließlich brasilianische Musik singen. Sie kommen aus Köln,

München, Stuttgart und Berlin und gestalten nun schon zum dritten Mal ein gemeinsames Konzert (2008 in Marburg, 2010 in Stuttgart). Das etwa anderthalbstündige Konzert (plus Pause) endet mit einem gemeinsamen Beitrag, bei dem dann fast alle hundert Sängerinnen und Sänger im Altarraum stehen.

Zu den Repertoires der 5 Ensembles gehören vor allem Melodien der sogenannten „Música Popular Brasileira“, der brasilianischen Populärmusik, die sich seit den 60er/70er Jahren entwickelt und ein Oberbegriff für eine Musikrichtung ist, die traditionellere Rhythmen, wie die Samba oder die afrobrasilianische Musik, genauso berücksichtigt wie auch moderne Elemente aus dem Jazz.

Die fünf Chöre

Cantares (München), Gründung: 1995,
Leitung: Lilian Zamorano
Infos: www.cantares.de

Vozes do Brasil (Köln), Gründung: 2003,
Leitung: Jean Kleeb
Infos: www.vozes-do-brasil.de

Encanto (Stuttgart), Gründung: 2006, Leitung: Cristina Marques
Infos: www.chor-encanto.de

Brasil-Ensemble & Cantadoras (Berlin)

Das Brasil-Ensemble der Musikschule Charlottenburg-Wilmersdorf feierte im Oktober 2010 sein 10-jähriges Bestehen. Aufgrund der großen Nachfrage von Sängerinnen gründete Elisabeth Tuchmann

2011 den brasilianischen Frauenchor CANTADORAS in Kreuzberg. Infos: www.brasil-ensemble.de und www.etuchmann.de/Tuchmann/Projekte.html



Das Konzert ist eine Kooperationsveranstaltung der **Ev. Galiläa-Samariter-Kirchengemeinde Berlin-Friedrichshain** und der **Deutsch-Brasilianischen Gesellschaft e.V.** und wird unterstützt von der Fa. Kärcher in Winnenden sowie dem Auswärtigen Amt.

Das Konzert findet am Samstag, den 21. April 2012 um 19:30 Uhr in der Samariterkirche statt.

Eintritt an der Abendkasse (kein Vorverkauf): 6 Euro/ermäßigt: 4 Euro, gegen Vorlage des entsprechenden Ausweises

Weitere Informationen in Kürze auch im Internet bei der Deutsch-Brasilianischen Gesellschaft: www.topicos.de

Auferstehung

Jugendchorprojekt in der Auferstehungsgemeinde von Johann Honnes

Herzliche Einladung an alle Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die Lust haben, in einem Jugendchor zu singen und ein eigenes Chortheater-Projekt zu entwickeln. Anhand eines Themas, wie z.B. „Nacht“ oder „Freundschaft“, werden dafür passende Chorstücke unterschiedlicher Stile – von Klassik bis Pop – einstudiert. Es soll aber auch Tanz, Instrumentalmusik, Schauspiel und Experimentelles zum Einsatz kommen. Am Ende eines Jahres werden die einstudierten Collagen bzw. ein Chormusical in der Auferstehungskirche zur Aufführung gebracht. Die Jugendlichen haben die Möglichkeit, einzelne Chorstücke bereits vorher zu ausgewählten Anlässen vorzutragen.

Es ist eine Chorfahrt bzw. ein gemeinsamer Chorntag – vermutlich im Frühjahr 2012 – geplant. **Die Chorproben finden dienstags von 18:30 Uhr – 20:30 Uhr in der Winterkirche statt.**

Pfingst

Ostern mit Chor - ein Chorprojekt der Pfingstgemeinde

Die Pfingstgemeinde befindet sich in der Kirchenmusik im Aufbruch. Am Anfang steht nun die Idee, zum Ostersonntag 2012 auch das Chorleben der Gemeinde

Seite 17

wieder „auferstehen“ zu lassen. So möchten wir Ostern unter Anleitung unseres Organisten Focko Hinken den Gottesdienst musikalisch mit Chormusik bereichern. Alle sangesfreudigen Menschen sind herzlich eingeladen, ob Chornewling oder „alter Hase“, jede/r ist herzlich willkommen!

Die **erste Probe** findet am **Montag, den 5. März 2012 um 19 Uhr im Gemeinderaum der Pfingstkirche** statt.

Foto links: deutsch-brasilianischer Chor

Veranstaltungen in den Gemeinden

Von Ausstellungen bis Seniorensport

Seite 18



Bild: Motiv Weltgebetstag 2012
Malaysia, "Justice", Hanna Cheriyan
Varghese

Bild rechts: Weltwurstbild von
Chantal Labinski

St. Markus

Im März finden immer **dienstags um 18 Uhr Passionsandachten** im Lazarus-Haus statt.

Weltgebetstag unter dem Motto „Steht auf für Gerechtigkeit“ (Malaysia 2012)

Wir feiern den Weltgebetstag am **Freitag, den 2. März 2012 um 18 Uhr** im Andreas-Haus. In diesem Jahr wurde der Weltgebetstag von Frauen aus Malaysia vorbereitet. Frauen und Männer sind herzlich eingeladen, gemeinsam zu beten und zu singen, zu essen und Bilder anzusehen. Lassen Sie sich überraschen!

Auferstehung

Ausstellung „Bild - Welten“ vom 15. Januar bis zum 4. März 2012

Inge Gräber zeigt ihre Arbeiten, gemalt in Öl auf Leinwand, in der Gemeinde der Auferstehungskirche. Die Ausstellung zeigt figürliche Bilder, Straßenzüge und andere Orte in nächster Umgebung der Kirche. Die Künstlerin lebt und arbeitet seit ca. vier Jahren in der Friedenstraße. So liegt es nahe, als Malerin die unmittelbare Region in leuchtenden Farben festzuhalten.

Ausstellung „Weltwurstbilder“ vom 11. März bis zum 6. Mai 2012



Chantal Labinskis Arbeiten tauchen an den unterschiedlichsten Orten auf, und sie nehmen verschiedenste Erscheinungsformen an. Die Grenzen zwischen den zeitgenössischen Kunstformen sind kein Thema für die seit 20 Jahren in Berlin lebende Künstlerin. Ihre Weltwurstbilder locken mit Lawinen aus Honig und schräge lächelnden Wolkenbergen in geräumige Abgründe, wo schwimmende Hände eifrig winken und Erdnüsse dubiose Ratsschläge anbieten. Die übervolle Weltwurst windet sich träge aus dem Wolf,

schreibt dringende Fragekringel in Labinskis roten Himmel, und bleibt dabei frei vom wohlfeilen Deutungsangebot. „Man sollte dem Publikum nicht alles vorschreiben, das Malen an sich ist ja schon unverschämt genug“, sagt Labinski.

Bibelseminar „Der historische Jesus“ mit Prof. Dr. F. Winkelmann

Es ist nicht einfach, sich in der Flut von Büchern, Artikeln in den Medien, Fernsehsendungen, Filmen und privaten Meinungen in Familie und Freundes- bzw. Kollegenkreis über Jesus eine eigene Meinung zu bilden. Sie entwerfen ja jeweils unterschiedliche Bilder von ihm.

Für die Gewinnung eines eigenen Standpunktes ist es daher notwendig, die Grundprobleme der theologischen und wissenschaftlichen Jesusforschung zu kennen. Das wird uns am ersten Abend beschäftigen. In den weiteren drei Abenden werden wir nach einigen bedeutsamen historisch sicheren Nachrichten in den Evangelien suchen und sie in aller Offenheit diskutieren. Dabei wollen wir drei Themenbereiche ins Auge fassen: Die Einordnung von Jesus in die Gesellschaft seiner Zeit; die wichtigen Charakteristika seiner Lehre; seine Stellung im Judentum seiner Zeit.

Termine: 1., 8., 15., 22. März 2012, jeweils am Donnerstag um 19:30 Uhr.

Galiläa-Samariter

Gesprächsabend zum Thema: „Die Situation Israels im Nahen Osten“

In der Samariterkirche findet am **Donnerstag, den 29. März 2012 um 19 Uhr** ein Informations- und Gesprächsabend zum Thema: „Die Situation Israels im Nahen Osten im Zusammenhang des ‚arabischen Frühlings‘“ statt. Es nimmt u.a. der Öffentlichkeitsbeauftragte der Botschaft des Staates Israel, Herr Tal Gad, teil. Zu dieser Veranstaltung laden wir Sie herzlich ein.

Pfingst

Neues Angebot für Senioren in Pfingst: Gymnastik auf dem Stuhl

In der Pfingstgemeinde im Gemeindeforum startet am 23. Februar 2012 bis zu den Sommerferien das neue Angebot „Gymnastik auf dem Stuhl“ für alle Senioren, die Lust an Bewegung und Austausch haben. Die Übungen sind auf die körperlichen Möglichkeiten und Bedürfnisse von Senioren abgestimmt.

Es wird **donnerstags von 15 - 16 Uhr** auf, neben und mit dem Stuhl geturnt.

Der offene Kurs wird durch Kursleiterin Brit Christiansen durchgeführt. Fragen zum kostenlosen Angebot können gern direkt unter 030-22363084 gestellt werden.



Seite 20

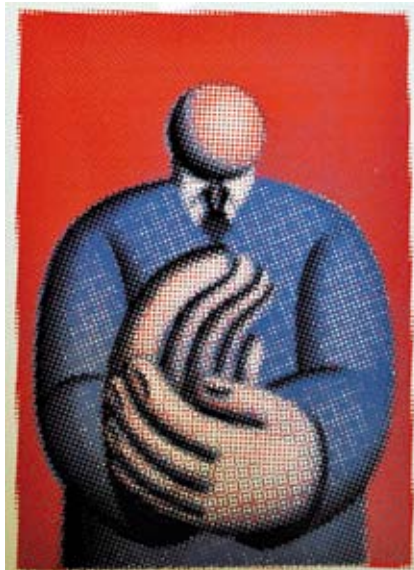


Bild oben: Bild aus der ‚Galerie im Turm‘ am Frankfurter Tor: „Tu's nicht!“, Farbrauflächendruck 1979, 15,9 x 23,4 cm von Toni Mau

Bild unten: Bild aus der ‚Galerie im Turm‘ am Frankfurter Tor: „Der Akklamateur“, Farbsiebdruck 1979-90, 66 x 48 cm von Hans Ticha

Kiezgeschichte

Zeit und Unzeit am Frankfurter Tor

von Volkhard Böhm

Jeder von Ihnen wird das Frankfurter Tor kennen, den Platz mit den zwei Türmen, an dem vier Straßen aufeinandertreffen und unter dem sich der gleichnamige U-Bahnhof befindet.

Doch wer von Ihnen kennt die Galerie im Turm, jene kleine Galerie im Parterre des Nordturms – die wenigsten sicher. Und doch gibt es sie nun schon bald fünfzig Jahre. Kommen Sie mit mir auf eine kleine Zeitreise in diese Galerie. „*Ein jegliches hat seine Zeit*“, dieser Text aus dem Prediger Salomo hat mich oft geleitet, Vergangenes abzuschließen und Neues anfangen zu lassen. An ihn musste ich denken, als ich kurz vor Weihnachten an der Galerie im Turm vorbei kam und mir dort die aktuelle Ausstellung anschauen wollte. Doch dort war ein Zettel angepinnt mit dem lapidaren Text, inhaltlich singgemäß: Im Januar wird die Galerie mit neuem Personal weitergeführt.

Ja, ich wusste, mein Friedrichshainer Kollege, der die Galerie zwanzig Jahre geführt hatte, war auch im Sommer vorigen Jahres in die Altersteilzeit gegangen. 1990 hatte er die Galerie übernommen, sie war seinerzeit vom Verband Bildender Künstler in bezirklichen Bestand übergegangen und wird seither als kommunale Galerie geführt.

In der Zeit davor war das Ausstellungsprogramm breiter gefächert. Doch beginnen wir mit dem Anfang, mit der Zeit nach dem Krieg, als die Gebäude an diesem Ort aufgebaut wurden und ein neues Leben darin begann.

Der Architekt Hermann Henselmann gewann 1953 einen Wettbewerb zur Gestaltung dieses Platzes. Mit den Kuppelbauten der 44 Meter hohen Türme knüpfte er an das Vorbild der Gontardschen Türme am Gendarmenmarkt an. Zwischen 1954 und 1960 entstanden die Bauten am heutigen Frankfurter Tor. Dabei waren die Türme wohl ursprünglich auch als Ausgänge für den darunterliegenden U-Bahnhof gedacht. Die Treppen dafür sollen an den Grundmauern der Türme enden. Unter der heutigen Galerie soll sich dann also ein Treppenhaus befinden, dessen Treppe im Nichts beginnt und im Nichts endet. Anfangs befand sich in den Galerieräumen ein Automobili salon und dann von 1961 bis 1963 das Informationszentrum Friedrichshain, welches über den Aufbau des Stadtbezirkes informierte. 1965 dann zog hier schließlich die Galerie im Turm ein. Da hier dessen verschiedene Sektionen, die Fotografen, die Modegestalter, die Bühnenbildner, die Bildhauer, Maler und Grafiker und später auch die Kunstwissenschaftler das Ausstellungsprofil bestimmten, war das Profil breit gefächert. Die gute Seele der Galerie war ein kleiner, schwächlicher und zurückhaltender älterer Mann mit großer Hornbrille – Egmont Schäfer. Welches Potenzial in diesem Mann steckte, merkte der normale Galeriebesucher nicht. Erst in den Jahren nach 1990 wurde er hier in der Galerie aus seiner *Einsiedelei* (Zitat: Ingeborg Ruthe, Kunstkritikerin Berliner Zeitung) geholt. Den begnadeten Zeichner



muss man einer Traditionslinie Berliner Kunst zuordnen, die über Heinrich Zille und Arno Mohr führt. Nach ihm wurde der „Egmont Schäfer-Preis für Zeichenkunst“ benannt. Schäfer, 1908 in Berlin geboren, studierte an der Berliner Kunstgewerbe- und Handwerkerschule und an der Unterrichtsanstalt des Kunstgewerbemuseums Berlin. 1938 erhielt er Berufsverbot durch die Reichskulturkammer, da er Halbjude war. Anfang 2004 verstarb er in Berlin.

Am 3. November 1989 eröffnete ich dort die von mir konzipierte Ausstellung „Mensch – Abstraktion – Figuration“ mit den Berliner Künstlern Wolfgang Domröse, Friedrich B. Henkel, Toni Mau, Hans Ticha und Falko Warmt. Die Werke der Ausstellung kündeten von der Deformation des Menschen durch gesellschaftliche Zwänge, von seinen Träumen und Ängsten, aber auch von seiner Einheit in einer universalen Welt. Domröses Flugbilder zeugten wie die zahlreichen Ikarusbilder dieser Zeit von der Sehnsucht des Menschen nach Freiheit, Henkels Metamorphosen spürten der Einheit von Mensch und Natur nach, die skurrilen Bilder der früh verstorbenen Toni Mau machten die Komplexität der zwischenmenschlichen Beziehungen sichtbar, Tichas kubistische Figurationen machten die Deformationen des Menschen in einer widersprüchlichen Zeit deutlich und Warmts Figurationen in den Metallkäfigen zeugten von den Verletzungen des Eingesperrtseins. Es war also eine Ausstellung,

die in die Zeit passte und viel über die damalige Zeit aussagte. In den Monaten zuvor verließen Tausende das Land, am 4. November demonstrierten Tausende auf dem Alexanderplatz für ein neues Land und am 9. November wurde die Grenze geöffnet. All das war überfällig, die Zeit dafür war längst reif. Nur unsere Ausstellung kam anscheinend zur Unzeit. Warmts noch geschlossene Käfige waren plötzlich gesprengt und Domröses Flugpioniere flogen und flogen. Manchmal geraten die richtige Zeit und Unzeit durcheinander und man kann anscheinend nichts mehr zuordnen. Günter Grass, dem es manchmal ähnlich geht, hat es versucht so zu fassen:

„Gegenwart ist ein sehr fragwürdiger Begriff ... Nichts ist vergänglicher als Gegenwart, nichts „flieht“ so rasch. Es hat etwas vom flüchtigen Augenblick und wenig Spielraum. Es ist wenig „Raum“ um die Gegenwart. Deshalb neige ich in der letzten Zeit dazu, wenn auch etwas spielerisch, aber ich meine das schon ernst, mit einer „Vergegenkunft“ zu arbeiten. Einer vierten Zeit, die es uns möglich macht, unsere Schuleinteilungen Vergangenheit - Gegenwart - Zukunft zu überspringen und parallel zu schalten, sie einzuholen oder uns näher zu bringen, was die Zukunft betrifft.“

Für die Galerie im Turm bricht nun wieder eine neue Zeit an. Wir werden sehen, was die neue Leitung daraus machen kann, was die Zeit bringt - wünschen wir ihr viel Glück dabei!

Seite 21



Foto: Turm am Frankfurter Tor, in dem sich die „Galerie im Turm“ befindet

Redaktion: V. Böhm, S. Gebauer, B. Hutterer, Th. Neumann, H. Streitner, M. Zeng; Bildnachweis: S 1, 7, 8, 10: H. Streitner; S 4, 5, 11: S. Gebauer; S 16: B. Hutterer; S 17: Giovane-Elber-Stiftung; S 18: Ch. Labinski; S 18: Weltgebetstag der Frauen - Deutsches Komitee e.V.; S 20, 21: V. Böhm; S 3, 5, 21: S. Belz

Seite 22

Evangelische Auferstehungs- Kirchengemeinde

Friedenstr. 83
10249 Berlin
Telefon: 426 57 91
Fax: 42 08 76 70



Evangelische Galiläa-Samariter- Kirchengemeinde

Samariterstr. 27
10247 Berlin
Telefon: 426 77 75
Fax: 42 01 56 58



Evangelische St. Markus- Kirchengemeinde

Marchlewskistraße 40
10243 Berlin
Telefon/Fax: 296 02 90



Adressen / Öffnungszeiten:

Auferstehung:

E-Mail:

Pfarrerin:

www.auferstehungskirche-berlin.de

gemeindebuero@auferstehung-berlin.de

Kathrin Herrmann, Spiekermannstr. 4, 13189 Berlin,
Tel.: 26 37 47 72 oder 0176 204 991 98

Gemeindebüro:

Sprechzeiten der Pfarrerin:

Friedhof:

Di 16-18 Uhr, Do 9-11 Uhr, Tel.: 426 57 91

Fr 11-13 Uhr
Indira-Gandhi-Straße 110, 13088 Berlin, Leiter: Heinz Heinichen,
Tel.: 925 30 81, Fax: 926 82 18

Kindergarten:

Diestelmeyerstraße 7, 10249 Berlin, Tel.: 429 19 86, Leiterin:
Dörte Brückner, E-Mail: kiga-auferstehung@gmx.de

Galiläa-Samariter:

E-Mail:

Pfarrer:

www.samariterkirche-berlin.de

gemeindebuero@galilaea-samariter.de

Peter E. Sedler, Samariterstr. 27, 10247 Berlin, Tel.: 53 65 89 42
Sprechstunde: mittwochs 17:30-18:30 Uhr

Gemeindebüro:

Kantorin:

Kantor:

Gemeineschwester:

Di 14:00-16:30 Uhr, Fr 10:00-12:30 Uhr, Tel.: 426 77 75

Ulrike Blume, Tel.: 48 62 40 09

Lothar Kirchbaum, Tel.: 426 12 59

Anne-Margret Neuberg, Telefon über Gemeindebüro
Sprechstunde: mittwochs 13:00-14:30 Uhr, Tel.: 42 01 56 59

Arbeit mit Kindern:

Arbeit mit Ausländern:

Lutz Dillenardt, Tel.: 924 76 03

Edeltraud Pohl, Tel.: 53 65 89 43, Mi 11:00-15:30 Uhr, Do
13-17 Uhr, E-Mail: auslaenderarbeit@galilaea-samariter.de

Kita Samariter:

Kita Galiläa:

Samariterstraße 27, 10247 Berlin, Tel.: 53 65 89 41

Leiterin: Sylvia Freyer, E-Mail: samakiga@gmx.de
Rigaer Straße 9, 10247 Berlin, Tel.: 422 59 44, Fax: 74 78 09 10,
Leiterin: Ulrike Höckel, E-Mail: galilaeakita@arcor.de

Kontakt Bibelabend:

bibelabend@gmx.de

St. Markus:

Pfarrer:

www.stmarkus-friedrichshain.de

Johannes Simang, im Pfarrbüro: Stralauer Platz 32, 10243 Berlin
Telefon/Fax: 29 66 24 96, montags 15-18 Uhr, donnerstags
16-19 Uhr außer am ersten Montag im Monat
pfarrer@stmarkus-friedrichshain.de

Küsterei:

Marchlewskistr. 40, 10243 Berlin, Tel./Fax: 296 02 90,
Mo-Mi, Fr 9-12 Uhr, Henrik Schiemann,
E-Mail: kuester@stmarkus-friedrichshain.de

Impressum: OSTKREUZ - Evangelisches Magazin für Friedrichshain

Herausgeber: Auferstehungs-Kirchengemeinde, Ev. Kirchengemeinde Boxhagen-Stralau, Ev. Galiläa-Samariter-Kirchengemeinde, Pfingst-Kirchengemeinde, Ev. Kirchengemeinde St. Markus
Redaktionsanschrift: Redaktion OSTKREUZ, über: Ev. Kirchengemeinde Boxhagen-Stralau, Simplonstr. 31, 10245 Berlin, E-Mail: leserbrief@ostkreuz-online.net
Satz, Gestaltung & Produktion: schön&bunt, Büro für Gestaltung, Auflage: 5000
Auf Anfrage wird OSTKREUZ gegen Spende zur Deckung der Unkosten mit der Post versandt.
Erscheinungsweise: alle zwei Monate, Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 20. März 2012
Bankverbindung: KVA Berlin Stadtmitte, KtoNr: 521 741 280, BLZ: 210 602 37 (EDG Kiel)
Alle Bildrechte bei den Bildautoren. Alle Rechte vorbehalten inkl. Nachdruck u. Reproduktion.

Jugendbüro: Stralauer Platz 32, 10243 Berlin, Tel./Fax: 29 77 99 65
Di 17:30-20:00 Uhr und Mi 17:30-21:30 Uhr,
E-Mail: Jugendpastor@stmarkus-friedrichshain.de

Predigtstätten: (LH) Lazarus-Haus, Marchlewskistraße 40, 10243 Berlin
(AH) Andreas-Haus, Stralauer Platz 32, 10243 Berlin

Friedhof: Konrad-Wolf-Str. 33/34, 13055 Berlin, Tel.: 971 13 26, Leiter: Herr Bartenstein, Bürozeiten: Mo, Di, Do 9-12 und 13-15, Fr 9-12 Uhr

Kantor: Sebastian Oelke, Di 18-19 Uhr in Küsterei, Tel.: 296 02 90, E-Mail: kantor@stmarkus-friedrichshain.de

Hausmeister: hausmeister@stmarkus-friedrichshain.de

Pfingstkirche: www.pfingstkirche-berlin.de
E-Mail: info@pfingstkirche-berlin.de
PfarrerIn: Lioba Diez, Eulerstr. 2, 13357 Berlin, Tel.: 339 831 15,
E-Mail: diez@pfingstkirche-berlin.de

Gemeindebüro: Öffnungszeiten Di 16-18 Uhr, Do 9-11 Uhr, Tel.: 427 39 28,
Fax: 326 67 050

Musik: Kantor i.R. Wolfgang Tretzsch, Tel.: 607 53 24
Theaterarbeit: Julia Breschke, E-Mail: julia_breschke@yahoo.de
Gesprächskreis: Ute Voerster, Tel.: 44 154 55, E-Mail: ute.voerster@gmx.de

Boxhagen-Stralau: www.boxhagen-stralau.de
E-Mail: evangelischekirchengemeinde@boxhagen-stralau.de

Gemeindebüro: Di 16-18 Uhr, Fr 9-12 Uhr, Tel.: 291 09 67, Fax: 294 15 34
Pfarrer: Dr. Christoph Schuppan, Simplonstr. 31/ 37, 10245 Berlin,
Tel.: 291 08 70

PfarrerIn: Elisabeth Roth, Brandtstr. 30, 13467 Berlin, Tel.: 24 53 04 97
Gemeindepfleger: Burkhard Batze, Tel.: 291 09 67
Gemeineschwester: Brigitte Herhold, Tel.: 291 09 67
KantorIn: Anke Diestelhorst, Tel.: 695 99 367
KüsterIn: Christine Hallmann, Manuela Kuroczka, Tel.: 291 09 67
Arbeit mit Kindern: Jutta Jahnke und Astrid Kanowski, Tel.: 291 09 67, Fax: 294 15 34
Friedhof: Tunnelstr. 5-11, Tel.: 971 13 26, Fax: 97 10 50 82
Kita Sonnenblume: Niemannstr. 1, 10245 Berlin, Tel.: 26948055, Fax: 2911959, E-Mail: ev.sonnenblume-kita@kkbs.de, Leiterin: Susanne von Gierke
Kita Regenbogenfisch: Scharnweberstr. 61, 10247 Berlin, Tel.: 291 12 72, E-Mail: ev.regenbogenfisch-kita@kkbs.de, Leiterin: Juliane Ringeis

Beiträge, die uns nach Redaktionsschluss erreichen, werden nicht berücksichtigt. Die Redaktion behält sich vor, die von den namentlich benannten Autoren eingereichten Beiträge unter Wahrung des wesentlichen Inhaltes zu kürzen bzw. an das Format der Publikation anzupassen.

Seite 23**Evangelische Pfingst-Kirchengemeinde**

Petersburger Platz 5
10249 Berlin
Telefon: 427 39 28
Fax: 326 67 050

**Evangelische Kirchengemeinde Boxhagen-Stralau**

Simplonstraße 31
10245 Berlin
Telefon: 291 09 67
Fax: 294 15 34



Ein Lesebuch
über Jesus, die Anfänge des
christlichen Glaubens und
das Neue Testament
für Neugierige.

Alles ist Hoffnung

Ein neutestamentliches Lesebuch

Christoph Schuppan

Lieder Gott ~~ich~~ glaube an
Ein Menschen wie
Dich

Amelie

Bestellungen mit der
ISBN 978-3-928918-81-7
oder bei der Kirchengemeinde
Boxhagen-Stralau.

160 Seiten / Preis: 15,00 EUR